

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Verkauft werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angekommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Drkos, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 B., evtl. der Stempelgebühr 30 kr.

Er scheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.  
**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Halbjährig ..... 10 fl. — fr.  
Dorteljährig ..... 5 „ — „  
Monatlich ..... 2 „ 50 „  
85 „  
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „  
Einselne Nummern 5 kr.  
**Mit Postzusendung**  
in Island:  
Halbjährig ..... 7 fl. — fr.  
Dorteljährig ..... 3 „ 50 „  
in Anstalt:  
Halbjährig ..... 9 fl. — fr.  
Dorteljährig ..... 4 „ 50 „  
Alle die Redaktion verantwortlich: Adolf Helsenberger.  
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

**Abonnement-Bureau:** In Amlas bei J. Hadriah's Erben, Buchhandlung; in Has-Regen bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Strass bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Kienburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siskel bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Arsanab bei Herrn Holarob Zeldner, Buchhändler; in Loob, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnement-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 204. Hermannstadt, Montag den 2. September 1889. 105. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung

auf die  
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.  
In loco: Für den Monat September 1 fl. 85 kr.  
Mit Postzusendung: 1 fl. 20 kr.  
Die Administration der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

## Aus der Hauptstadt.

Budapest, 29. August.  
Der illustre Gast, welcher durch seine Anwesenheit die todtte Saison einige Tage hindurch belebte, Raffredin, der König der Könige, ist gestern Abends abgereist, nicht ohne einige Duzend Sonnen- und Regen-orationen gesendet zu haben. Der Schah konnte übrigens mit seinem Aufenthalt in Ungarns Hauptstadt vollaus zufrieden sein, wurde ihm doch derselbe so amüsant als möglich gemacht.  
Bei seiner Ankunft, welche ich mir von der Ofner Kampe mit ansah, fand eine brillante Beleuchtung des Donau-Quais, der Schiffe und der nächsten Umgebung des Hotels der „Königin von England“ statt, welche namentlich aus der entsprechenden Entfernung gesehen, einen feenhaften Anblick bot. Von weiteren, dem Schah dargebrachten Huldwigungen weiß ich nichts zu erzählen, da die Persönlichkeit des halb-einwöchigen Herrschers, unter dessen europäischem Firnis der brutale Orientale wenig verborgen ist, mir wenig Interesse einzufleßen im Stande ist. Dennoch hatte ich zufällig Gelegenheit, Seine Majestät sammt ihrem kleinen Günstling aus entsprechender Nähe zu betrachten — ich fand an Beiden nichts Besonderes. Die Wahrnehmung machte ich, daß Raffredin Brillen trägt, das kann sein Gutes haben, wenn die Gläser scharf genug sind, um Sr. Majestät Augen empfänglich zu machen für die Segnungen westlicher Kultur. Was den kleinen Günstling, den Musafir Haggi, betrifft, so ist das ein Junge, der sich von anderen Jungen wohl nur durch die Redlichkeit unterscheidet, die seiner bevorzugten Stellung entspricht.  
Viel mehr als der lebendige Persönlichkeit interessierte mich des todtten Ungarlkönigs Mathias restaurierte Kirche in der Ofner Festung. Das Gebäude ist von Außen bis auf einen kleinen Teil vollständig hergestellt und ein wahres Cabinetstück der Architektur geworden. Ich kann mir ein schöneres Denkmal für den großen und gerechten Corviner nicht vorstellen, als diese Kirche, welche in allem Glanze wieder erneut Jahrbunderte lang das Gedächtnis erhalten wird an den berühmten Herrscher, dessen Name identisch war mit dem Begriff der Gerechtigkeit.  
Ein Gebäude, welches dem modernen Menschen mehr Interesse einflößt, als jene Bauten, die dem Dienste der Kirche gewidmet sind, ist über das Stadium der Grundmauern hinaus, die Arbeit wird emsig fortgesetzt, allein bei den mächtigen Dimensionen des Palais der Volksvertretung werden sich unsere Abgeordneten noch längere Zeit, als wünschenswert, mit dem Locale in der Sandorgasse behelfen müssen.

Das hat übrigens doch auch Etwas für sich. Es dürften sich in der bevorstehenden Reichstagesession — wie alle Anzeichen dafür vor-handen sind — noch einige jener Scenen ereignen, welche in das Parlaments-haus nicht passen, denn es kann als bestimmt angenommen werden, daß von Seiten des Berges noch einmal der Versuch gemacht werden wird, die Popularität des großen Verbannten in Turin gegen den Chef der Regierung auszuspielen, wohl ohne andern Erfolg — als den eines parlamentarischen Scandales. Da ist es denn gut, daß das geschieht in jenen Localitäten, die Dergleichen bereits erlebt haben. Bis das neue Parlamentshaus fertig ist, wird aber hoffentlich der Geist des parlamentarischen Anstandes sich so gefestigt haben, daß am Donau-Quai jene Auftritte unmöglich werden, die in der Sandorgasse unser Parlament compromittirt haben.

Auf dem Paradeplatz in der Ofner Festung ist die Stelle dermalen umplankt, wo sich das Monument zum Gedächtnis der Erstürmung Ofens durch die Honvéds von 1849 erheben soll. Ich weiß nicht, wann der Grund zu diesem Denkmale gelegt werden wird, aber ich wünschte die baldige Errichtung desselben, gilt es doch, einen denkwürdigen Moment in der modernen Geschichte des ungarischen Vaterlandes zu verewigen.

Wenn dieses Monument einmal besteht, dann werden wohl auch die unmotivirten Agitationen gegen das Henki-Denkmal aufhören. Meine Ansicht ist die, daß beide Monumente zu einander passen — wie paradox das auch klingen mag. Sie passen zu der historischen Entwicklung, welche den Dualismus und die Versöhnung der Nation mit dem Herrscher-hause zeitigt haben. Henki war der treue Soldat seines obersten Kriegsherrn in jener Zeit des Kampfes, die längst begraben ist, die Erstürmer der Ofner Burg waren die treuen Söhne des Vaterlandes, als es galt, seine Freiheit und seine Verfassung zu erkämpfen. Heute, wo Ungarns Freiheit gesichert ist, wo Ungarns Monarch auch der erste Ungar geworden — wo also alle früheren Gegensätze in Harmonie sich aufgelöst haben — finde ich nicht die geringste Widerlegung darin, wenn man auf das Grab des besiegten Feldherrn und auf das der stehenden Honvéds den Kranz der Anerkennung legt.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 1. September.  
Die bereits durch die kroatischen Organe Dalmatiens angeführte Manifestation der kroatischen Majorität des dalmatinischen Landtages für die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien ist nun in der Form eines Parteiprogramms, mit den Unterschriften fast sämtlicher kroatischen Mitglieder des Landtages versehen, im „Narodni List“ erschienen. Dasselbe lautet: Programm der kroatischen Landtags-Majorität in Dalmatien. 1. Der Kroatisch-nationale Club hält unverändert auf Grundlage des kroatischen Staatsrechtes fest an der Integrität Kroatiens. Er strebt daher die halbmöglichste Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien an und wünscht, daß dem Königreich Kroatien alle seine alten Privilegien zurückgegeben werden. 2. Unter dem Schutze des kroatischen Staatsrechtes genießen Kroatien und Serbien gleiche Rechte, wie sie auch nur eine einzige Nation bilden, außerhalb welcher keine andere Nationalität in Dalmatien anerkannt

wird. 3. Der Kroatisch-nationale Club hält es für seine Pflicht, in jedem geeigneten Momente die Forderung aufzustellen, daß unser gnädigster König auf den Grund der nationalen und mit seinem heiligen Worte bekräftigten historischen Rechte Dalmatien mit Kroatien und Slavonien vereinige und dem Königreiche Kroatien alle seine Privilegien zurückgebe. Bis dies erfolgt und damit die Nation sich auf dieses Ereignis besser vorbereite und für die Vereinigung der Weg geebnet werde, wird der Kroatisch-nationale Club mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln dafür ein-treten, das kroatische Bewußtsein zu kräftigen, sämtliche Schulen und Aemter in Dalmatien zu kroatisiren und das Land vom Einflusse der Italiener und Deutschen zu befreien. 4. Der Kroatisch-nationale Club wird die altslawische Liturgie für beide Kirchen (die katholische und griechisch-nichtunierte) gleichmäßig als eine nationale und culturll gemeinliche Er-rungenschaft zu erkämpfen und zu verteidigen suchen. 5. Der Kroatisch-nationale Club wird bestrebt sein, den Anschluß der dalmatinischen Provinzen durch zu erbauende Eisenbahnen an Bosnien, als dem natürlichen Hinter-lande Dalmatiens, herbeizuführen.

Von den 43 Mitgliedern, welche der dalmatinische Landtag zählt, haben mehr als die Hälfte, und zwar 24, dieses Programm unterschrieben. Es fehlen außer den Unterschriften der sechs Italiener auch jene der sieben Serben, ferner jene der Willkürigen, des katholischen Erzbischofs und des griechisch-nichtunierten Bischofs von Zara, sowie jene des Landeshaupt-mannes Conte Bojnovics und dreier Mitglieder der kroatischen Partei im Landtage.

Die „Narodni“, die den Akademischen Leseverein als erstes Opfer des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses bezeichnen und den Wort-laut der bereits am 4. August veröffentlichten Adresse an den Pariser Studentencongrès neuerdings reproduciren, wurden wegen dieser leidenschaftlichen Ausfälle confisicirt. Die altgeschlichen Organe betonen, daß zwar die Vereinsleitung ihnen gegenüber gestimmt war, sie aber trotzdem erklären müßten, daß sie die Maßregel, die den Verein getroffen, als gegen das ganze Volk gerichtet empfanden. Die „Politik“ schreibt, der Schlag werde nicht verschleudert, diese Verurteilung und großes Mißtrauen im ganzen Volke hervorzurufen. Die in der Adresse publicirte Forderung seitens der Jugend involvire keineswegs ein Vergehen gegen den österreichischen Staat, dessen Beziehungen zur französischen Republik, wie man es diplomatisch ausdrückt, die freundschaftlichen seien; es scheint ein nicht genügender Anlaß vorzuliegen, eine so entscheidende Maßregel zu treffen, die das ganze böhmische Volk in peinlichster Weise berühren müßte. — „Plas Narodna“ führt aus: Mit der Existenz dieses Vereines sei ein Stück nationalen Lebens verbunden, mit seiner Auflösung sei das gesammte czechische Volk verletzt. Es möge volle Gerechtigkeit walten, aber sie treffe auch das gegnerische Lager, wie z. B. den Deutschen Schulverein. Vom aufgelösten Vereine sei zwar mit die Hege gegen die Altcechen ausgegangen und es wäre an der Zeit, darauf hinzuweisen, wie der Verein durch die Jungcechen auf Abwege geführt worden sei; allein der Eindruck der Maßregel sei der, daß kein aufrichtiger Czeche die schmerzliche Entscheidung nicht empfinden würde. — Weiter veröffentlichten die czechischen Blätter ein Schreiben der Vereinsleitung an Kieger und Engel, damit sie als Reichsrathschlub-Obmänner die Rücknahme der Auflösung erwirken, da ja doch nur in idealem Sinne von den Sympathien des czechischen Volkes für die Franzosen in der Adresse gesprochen worden sei. — Der Verein wurde am 9. Februar 1849 durch Dr. Anton Springer gegründet, 1860 wurde er geschlossen czechisch. Zu den letzten Beschüssen, welche die hiebrliche Untersuchung und die Verwarnung nach sich zogen, gehörte auch die Ernennung Krasszewski's nach dessen Verurteilung zum Ehrenmitgliede. Mehrere Berliner Blätter besprechen den Wiener Saalmarkt und constatiren den Einfluß des Antisemitismus auf dessen Niedergang. Die „Nationalzeitung“ beklagt die mangelnde Wiener Initiative, worunter die Entwicklung Wiens leide.

## Feuilleton.

### Reinherz.

Historische Erzählung von W. Egbert.  
(12. Fortsetzung.)  
„Jener Schwur lautet?“ fragte Terzi und schob höferrüllte Blicke auf seinen Gastfreund.  
„Daß ich meine Stieftochter, wenn sie wieder in meine Gewalt kommt, nicht wie eine Gefangene halte, daß ich ihr ihre Kammerfrau Merita wiedergebe und auch sonst ihre Wünsche erfülle und vor Allem, daß ich sie zu keiner Heirat zwingen!“  
„Ihna ahmete befreit auf, und ein Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit für den schwarzen Ritter bemächtigte sich ihrer.“  
„Und solche elenden Bedingungen konntest du feige zugestehen?“ In diese wüthenden Worte brach Terzi aus.  
„Das Wort „feige“ reizte den stolzen Tempete nicht wenig. Nur sein gebrochener Arm hinderte ihn, sogleich mit dem Schwert auf den Gast loszuschlagen.  
„Das wasst du mir vorzuwerfen, der du erst vor wenigen Stunden der Macht des Geheimnißvollen wichest, indem du deinen Raub den Bauern heranzogst und noch etliche Sädel Goldes als Ersatz für die niedergeb-rannten Hütten dazuhaltetest?“ gab Tempete Ugolino zurück.  
„Das that ich aus Rücksicht für dich, um dich und deine Leute vor Brand und Mord zu sichern!“  
„Du thatest recht, denn du handeltest klug!“ entgegnete Raoul etwas besänftigt, „aber klug will auch ich handeln. Du brauchst die Forderung auf Ihna's Hand nicht aufzugeben, nur noch ein wenig gebulden laßst du dich!“  
Das Gespräch ward nun bald abgebrochen, und Ihna durfte sich wie sonst in ihren stillen Thurm zurückziehen, wo sich die alte Merita bald

einsand und ihre liebe Prinzessin mit Thränen der Freude begrüßte. Auch ihr verschwiegen Ihna, wo sie sich während ihrer Flucht aufgehalten habe. Die Prinzessin fand in ihrer alten Heimstätte Alles unverändert, nur den hilflosen Tannenast, der ihr bei ihrer Flucht über die Klust geholfen, hatte man abgeknipft, um ihr diesen Befreiungsweg abzuschneiden. Der Stiefvater hatte zwar versprochen, Ihna hinfort nicht als Gefangene zu halten, aber sie merkte doch, daß sie beständig beobachtet ward. Bei ihren W-suchen in der Grabcapelle, die sie wieder aufnahm, folgte ihr Verlo-flets in einiger Entfernung, so daß sie ihren Wunsch, Reinherz bei dieser Gelegenheit zu begegnen, in ihr Herz zurückdrängte.  
Die Sehnsucht nach dem edlen Freund und starken Beschützer ward im Laufe der Tage immer reger bei ihr. Sie hätte ihn gern eine Bottschaft gesandt, damit er erführe, wo sie verblieben sei, doch hatte sie keinen sicheren Vertrauten. Als sie in einer Nacht schlaflos auf ihrem Lager nachdachte, wie sie ein Briefchen heimlich könne in die Walthschwiede gelangen lassen, schlug ein eigenbäumliches Saitengetöse an ihr Ohr, das sie als Lupina's Musik erkannte. Gleichzeitig ward eine Handvoll Sand an die Fensterhebeln geworfen.  
Die Prinzessin öffnete das kleine Fenster, daselbe, durch welches sie damals geflohen war, und sah beim Schein des halbberhüllten Mondes eine weibliche Gestalt drüben auf dem Felsen stehen. Diese heugte sich über die Klust, sich am Stamm der Tanne haltend und schleuderie einen kleinen Gegenstand in das Thurmgeräch. Dann verschwand sie im nächst-liehen Dunkel.  
Ihna entzündete ihr Lämpchen und fand eine Kapsel von zierlich getriebnem Kupfer, die einen kleinen Brief umschloß. Mit Freuden ent-saltete ihn Ihna und las:  
„Gottes Gruß und Segen, holde Prinzessin! Seid getroßt und fürchtet nicht! Widersteht Euch nicht dem Turnei, das Recht muß siegen, die Unschuld ihren Hort und treue Liebe ihren Lohn finden!“  
Als Unterschrift fand sich Reinherz' Werkzeichen: ein Schmiebedammer, von wenigen Strichen gebildet, wie es Ihna auf Werkzeihen von des Bildners Hand an verflohenen Stelle angebracht, schon damals bemerkt hatte,

aber darüber war zu ihrem Bestreben ein gepreizter Adlersittich gezeichnet. Wollte Reinherz etwa damit andeuten, daß er mit dem schwarzen Ritter im Bunde sei?  
Dies blieb einstweilen eine offene Frage für sie, sowie die An-spielung auf das Turnei, doch dies Müßjel sollte ihr am andern Morgen durch den Stiefvater gelöst werden.  
Derselbe erschien in ihrem Gemach, um ihr eine Mittheilung zu machen. Er war bloß, trug den Arm in einer Binde und erschien sanfter und freundlicher, als ihn Ihna sonst gekannt hatte. Er eröffnete ihr, daß er nach altem, gutem Ritterbrauch ein festliches Turnier in seinem Schloßhof angeordnet habe, um den verschiedenen Werbem um Ihna's Hand Gelegenheit zu geben, ihren Muth, ihre Kraft, ihr ernsthaftes Streben um hohen Preis beweisen zu können. Der Lohn des Siegers sollte Ihna's Hand sein. Schon schwebte auf des erschrockenen Mädchens Lippen die Zauberformel: „Gedenke deines Schwurs!“, als Raoul de Tempete fortfuhr:  
„Ich handle hiermit im Einvernehmen mit deinem schwarzen Dunbes-genossen, spare daher das Wort, das du mir zursen willst. Hülte dich in drei Tagen bereit, festlich geschmückt auf dem Altan an meiner Seite zu erscheinen, um dem Kampffpiel zuzuschauen, dem Sieger den Rosenkranz auf den Helm zu legen und von ihm den Brautring zu empfangen.“  
Um Ihna jede Weigerung abzuschneiden, entfernte sich Tempete nach diesen Worten, das verlassen Mädchen als eine Deute neuen Schredens und neuer Thränen zurücklassend. Ihre Gedanken flüchteten sofort trost-suchend zu Reinherz, aber die Erinnerung, daß kein Briefchen ihr rief, sich dem Turnei nicht zu widersetzen, raubte ihr diesen letzten Halt, obson- ihr ihr Weg nun vorgezeichnet schien. Seinem Wort wollte sie folgen.  
Der wichtige Tag erschien mit Sonnenglanz und Festgepränge.  
Leich wie eine weiße Rose, in weiße Schleier gehüllt und mit den Perlen ihrer Mutter und Reinherz' Perlenbiadem geschmückt, lag die Prinzessin an der Seite ihres Stiefvaters von einem Kranz festlichgeputzter Burg-frauen der Nachbarschaft, welche die Einladung des wilden Grafen Tempete diesmal nicht verschmäht hatten, umgeben, auf dem mit kostbaren Teppichen

Im Unterhause erklärte Staatssecretär Fergussou, daß die Regierung hinsichtlich der Ausdehnung des Schutzbereiches der Nigergesellschaft auf das Gebiet des Nilflusses bis zur nächsten Session keine Entscheidung treffen werde.

Die „Balkan-Correspondenz“ wendet sich gegen den „Pest Naplo“ und bezeichnet die dem König Alexander in den Mund gelegte Aeußerung seiner Mutter gegenüber als tendenziöse Erfindung.

„Daily News“ erfährt aus Athen, die Lage auf Kreta wird nach dem Abbruch der Unterhandlungen zwischen den Insurgenten und Schakir Pascha wieder acut werden.

„Reuter's Office“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Bestimmung von 10 Millionen Patronen und 30.000 Verdan-Gewehren hat nichts Außerordentliches; sie wurde schon vor längerer Zeit einzig und allein zu dem Zwecke beschossen, um die durch den letzten Krieg veranlaßten Abgänge zu bedecken.

Ungarische Textilindustrie.

Von Dr. Josef v. Szekessyfalvi. (Schluß aus Nr. 202 vom 30. August.)

Es ist selbstverständlich, daß die zu schaffende Fabrikindustrie in jenen Gegenden unterstützt werden müßte, wo hierzu eine geeignete Basis vorhanden ist, so die Leinenindustrie hauptsächlich in den Comitaten Oberungarns, die Wolllindustrie ebendasselbst und außerdem im Szekessyland sowie in den schiffischen Comitaten Siebenbürgens und in den mit Zugindustrie sich befassenden Gegenden des rechtsseitigen Donauufers.

Die Textilindustrie müßte dort ein geeigneter Ort gefunden werden, wo die Bevölkerung dicht ist, und Intelligenz besitzt, wo das als Motor dienende Wasser oder wo das zur Hervorbringung des Dampfes erforderliche Brennmaterial reichlich vorhanden ist.

Die Wichtigkeit der Textilindustrie zu unterstützen, ist es jedoch unzweifelhaft, daß die Textilindustrie unergieblicher ist, und eben aus diesem Grunde hoffe ich, daß die Besten Ungarns nicht säumen werden, sich an die Spitze der Angelegenheit zu stellen.

Die geistliche Vorherrschaft der muskulösen Kräfte des allgemeinen wirtschaftlichen Lebens mein ganzes Vertrauen besitzt, ist meiner Meinung nach zur Erreichung des hohen Zweckes die hilfreiche Hand des Staates dennoch unumgänglich notwendig.

behangenen Altar des Schlosses von Tannhorn. Hinter Alona's Sessel standen zwei blondlockige Knaben in zierlicher Tracht. Der eine hielt ein rosafarbenes Seidenkissen, darauf eine Schale von edlem Stein ruhte, welche die Verlobungsringe enthielt, während auf dem gelben Seidenkissen, das der andere trug, ein Rosenkranz lag.

Die verschiedenen Kampfspiele zu Fuß und zu Ross mit stumpfen Schwertern und spitzen Lanzen nahmen ihren Fortgang. Mit Entsetzen ward Alona gewahrt, daß Ugolino di Terzi jeden Gegner niederstreckte und wieder als Sieger begrüßt wurde.

Alle Gänge der Turnierordnung worden beendet, nur der letzte Gang zu Ross, mit scharfen Waffen, stand noch bevor.

(Schluß folgt.)

bedeutende und unausschiebbare Aufgabe, dessen bin ich mir nur zu gut bewußt; jedoch ist die Hebung der Industrie ein überaus wichtiger Gemeinwohl, welcher eine Lösung erfordert, so daß der Staat auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen vor Opfern nicht zurücktreten darf.

Die Schaffung einer Textilindustrie ist die wichtigste Frage des ungarischen wirtschaftlichen und nationalen Lebens, welche ihrer ganzen Bedeutung nach in Erwägung zu ziehen ist; diese Frage erheischt eine Lösung und muß auch gelöst werden, und zwar bevor noch dieselbe in solcher Form auftaucht, daß deren Lösung die Volksgemeinschaft mit Österreich in Frage stellen würde.

Die Geschichte der Industrie jedweden Staates untersuchend, gelangen wir stets zu jener Ueberzeugung, daß die in Entwicklung begriffene Textil-Industrie überall im Genuße der wirksamsten staatlichen Unterstützung stand, deren eine Art und Form der Volkshaus war.

Die Glückwünsch-Adresse.

welche die Katholiken der Siebenbürger Diöcese dem Cardinal-Erzbischof Dr. Ludwig Haynald anlässlich des fünfzigjährigen Priesterjubiläums seiner Eminenz durch den Bischof von Siebenbürgen in einem Prachtalbum überreichen lassen, ist gestern in der hiesigen römisch-katholischen Stadtpfarrkirche von der Kanzel herab verlesen worden.

Die göttliche Vorherrschaft hatte Eure Eminenz auf den Bischof von Siebenbürgen berufen, zu einer Zeit, wo es für uns dringend notwendig war, an der Spitze des Bisthums einen so hervorragenden Oberhirten zu begründen, der mit Weisheit und jugendlicher Energie seinem Clerus und seine Gläubigen auf dem Pfade des ewigen Heiles zu leiten verstände und bereit, aber auch fähig sei zu heilen die Wunden, welche den Körper dieser Diöcese verunstalteten.

Eure Eminenz haben alle Erwartungen erfüllt, ja, noch mehr gethan, als wir erwarten konnten. Eure Eminenz waren uns ein leuchtendes Vorbild an Religiosität, Vaterlandsliebe, an Treue und Anhänglichkeit gegen das Vaterland und Thron; Eure Eminenz haben wiederholt besucht jede Pfarre Ihrer weitläufigen Diöcese, haben gelebt, angehort, begeistert, geholfen, geopfert, in einem Maße, welches der Opferwilligkeit Ihrer bischöflichen Vorgänger nicht nur gleichsam, sondern dieselbe bei weitem überflügelte.

Es sind nun bereits fünfundsiebzig Jahre, seit Eure Eminenz den siebenbürgischen Bischof Ihre patriotischen Ueberzeugung zum Opfer gebracht, doch vermochten diese 25 Jahre nicht das geeignete Andenken an die oberhirtliche Wirksamkeit Eurer Eminenz in den Herzen Ihres Clerus und Ihrer Gläubigen zu verlöschten; im Gegentheil: mit einer Frische, als handelte es sich um gestern geschehene Dinge, segnen und lobpreisen wir Ihre kirchensüchtigen Tugenden, Ihre rastlose Thätigkeit, Ihre mit Liebe gepaarte Verschoren und Ihre für das Wohl und Aufblühen der Diöcese gebrachten, den Betrag von vierhunderttausend Gulden übersteigenden großherzigen Opfer.

Unter dem Eindrucke dieser lieben Erinnerung in unserem Herzen erscheinen wir vor Eurer Eminenz mit diesen ehrerbietigen Zeilen am theuren heiligen Tage, an welchem Eure Eminenz Ihr fünfzigjähriges Priesterjubiläum begehen, und indem wir Dank sagen der göttlichen Vorherrschaft, welche uns gestattet, diesen großen Tag zu erleben, senden wir unter inbrünstigem Gebet zum allmächtigen Gott empor, Er möge Eure Eminenz im gegenseitigen Genuße dieses Freudentages, in guter Gesundheit zum Wohle der Kirche, des Vaterlandes und Thrones noch lange Jahrzehnte erhalten, segnen und beglücken.

Indem wir uns Ihrer Metropolitene-Huld empfehlen, verharren wir, Ihren heiligen Purpur lassend, in huldiger Verehrung und Anhänglichkeit Eurer Eminenz ergebenste Diener.

Schülerwerkstätte des Bürger- und Gewerbevereines zu Hermannstadt.

1. Schülercurs.

Zu den Schülercursen wird Unterricht in Modelliren und Holzschneiden erteilt. Dieselben finden an den Mittwochs- und Sonnabend-Nachmittagen statt. In jedem Curus werden wöchentlich zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Unterrichtsstunden gegeben.

Verpflichtungen der Schülercurse.

Das von den Zahlkäufern pünktlich in der ersten Unterrichtsstunde der drei ersten Quartale im Voraus zu entrichtende Honorar beträgt jedesmal 1 Gulden 5. W. Die Zahler vor Freistellen genießen den Unterricht unentgeltlich.

Der Werkstattunterricht ist regelmäßig und vor allen Dingen pünktlich zu besuchen. Die Schüler haben den Anordnungen des Leiters ihres Curus, sowie denen des Leiters der Anstalt unbedingt Folge zu leisten, und sich der Werkstattordnung zu fügen.

Die hergestellten Arbeiten werden das Eigentum der Schüler; sie bleiben aber bis zur nächsten öffentlichen Ausstellung der Werkstattarbeiten in der Schülerwerkstätte aufbewahrt.

Muß ein Schüler den Unterricht versäumen, so hat er bei seinem Wiedererscheinen dem Leiter des Curus eine von den Eltern oder dem verantwortlichen Aufseher unterschriebene Entschuldigung einzuhandeln. Der Austritt eines Schülers kann nur nach erfolgter schriftlicher Abmeldung geschehen.

Zur Innehaltung dieser Bestimmungen verpflichten sich die Eltern oder der verantwortliche Aufseher durch Namensunterschrift.

Anmeldungen zu den Schülercursen, sowie Gesuche um Freistellen für unbemittelte Schüler werden entgegengenommen durch den Leiter der Anstalt Professor Karl Theil bis zum 7. September an den Tagen Montag, Mittwoch und Samstag, in dem Sprechzimmer des Bürger- und Gewerbevereines (1. Stock, links).

Die Aspiranten auf eine der sechs Freistellen (in jedem Curus) haben ihre Berechtigung zu einer Freistelle nachzuweisen.

Bei der Verteilung von Freistellen findet bei sonst gleichen Umständen vorzugsweise der Termin der Anmeldungen Berücksichtigung.

II. Curus für die reifere Jugend vom 14. Jahre aufwärts und Erwachsene.

In Berücksichtigung mehrseitig gestellter Anfragen hat der Vorstand der Schülerwerkstätte beschlossen, auch für dieses Schuljahr einen Curus mit den beiden Abteilungen: Modelliren und Holzschneiden für die reifere Jugend (vom 14. Jahre aufwärts) und Erwachsene zu eröffnen, falls sich die zur Deckung der entstehenden Kosten erforderliche Theilnahme zeigt.

Der Curus für die reifere Jugend (vom 14. Jahre aufwärts) und Erwachsene wird eröffnet, sobald sich mindestens 10 Teilnehmer für jede der beiden Abteilungen: Modelliren und Holzschneiden gemeldet haben.

Der Curus findet wennmöglich an den Mittwochs- und Samstags-Nachmittagen statt.

In jeder Abteilung werden wöchentlich zwei Unterrichtsstunden erteilt. Das Schulgeld beträgt 6 fl. und ist im Voraus zu entrichten. Die Anmeldungen zu diesem Curus werden entgegengenommen bis 7. September im Sprechzimmer des Bürger- und Gewerbevereines (1. Stock, links) an den Tagen Montag, Mittwoch und Samstag, Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Der Vorstand der Schülerwerkstätte des Bürger- und Gewerbevereines zu Hermannstadt.

Gewerbevereinsdirector Professor Martin Schuster, Vorsitzender. Professor Karl Theil, Schriftführer.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. September

(Militärisches.) Seine k. und l. apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Oberlieutenants Moriz Regelsold des 12. Corps-Artillerie-Regiments auf sein Ansuchen in den wohlverdienenden Ruhestand (Domicil Wien); den Major Victor Tilschert des Genie-Stabes, vom Stande des technischen und administrativen Militär-Comités, zum Genie-Director in Soratzda zu ernennen.

Ernannt werden: zum Cadeten: Hugo Sameš, des 57. beim 51. Infanterie-Regimente; zu Militär-Caplänen 2. Classe in der Reserve: Alexander Papp und Peter Szallá, beide Weltpriester der griechisch-katholischen Diöcese Szamos-Ujvár, Johann Popp, Emil Bran und Lazar Avram, alle drei Weltpriester der griechisch-katholischen Diöcese Szamos-Ujvár, Johann Buzura, Weltpriester der griechisch-orientalischen Erzbischofe von Siebenbürgen, Michael Trbojevic, Weltpriester der griechisch-katholischen Diöcese Kreuz.

Ertheilt wird: der Hauptmann 1. Classe des Generalstabes-Corps, zur Truppenabtheilung, mit Belassung im Generalstabes-Corps: Major Ritter von Pannal, beim 24. Infanterie-Regimente.

Transferirt werden: die Oberleutnants: Karl Droste, vom 61., zum 63. Infanterie-Regimente, Franz Vaska, vom 32., zum 28. Feld-Jäger-Bataillon; der Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Anton Wagner, vom 31. Infanterie-Regimente, in den Stand des Militär-Waisenhause; der Militär-Verpflegs-Verwalter: Karl Fribil, Vorstand des Militär-Verpflegs-Magazins in Mofar, in gleicher Eigenschaft zum Militär-Verpflegs-Magazine in Hermannstadt; die Militär-Verpflegs-Officiere 1. Classe: Heinrich Rüll, vom Militär-Verpflegs-Magazine in Trebinje, zum Militär-Verpflegs-Magazine in Kronstadt, als Vorstand, Alois Senk, Controlor des Militär-Verpflegs-Magazins in Dolnja Tuzla, zum Militär-Verpflegs-Magazine in Cattaro, als Vorstand.

Ferner werden transferirt: die Oberleutnants: Anton Wagh, übercomplet im 63. Infanterie-Regimente, vom Stande der Militär-Unterrealsschule in Sanct-Pölten, — in den Stand des genannten Regiments, zu dem derselbe einzurücken hat; Eduard Pitschauer, des 31. Infanterie-Regiments, in den Stand der Militär-Unterrealsschule in Sanct-Pölten; Andreas Gyrfly, des 62. Infanterie-Regiments, in den Stand der Militär-Unterrealsschule in Eisenstadt; die Hauptleute 1. Classe: Arthur Mayer Eder von Starckenburm, vom 50. Infanterie-Regimente vom 64. Infanterie-Regimente; der Oberleutnant: Franz Fuchs, vom 9. Festungs-Artillerie-Bataillon, zum 12. Corps-Artillerie-Regimente Kreuz.

Weiter werden transferirt: der Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Emanuel Fikeš, vom 50. Infanterie-Regimente, zum Tiroler Jäger-Regimente (2. Bataillon); die Regimentsärzte 2. Classe: Dr. Ludwig Steiniger, vom 28. Feld-Jäger-Bataillon, vom 17. Garnisons-Spitale in Subopitz; Dr. Bogdan Popar, vom 51. Infanterie-Regimente, zum 66. Infanterie-Regimente (4. Bataillon); Dr. Gottlieb Arnstein, vom 2. Infanterie-Regimente, zum 65. Infanterie-Regimente (4. Bataillon); Dr. Alfred Herz, vom 64. Infanterie-Regimente, zum 28. Feld-Jäger-Bataillon; die Oberärzte: Dr. Johann Cervick, vom 32. Feld-Jäger-Bataillon, zum 28. Feld-Jäger-Bataillon; Dr. Georg Woga, vom Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt, zum 31. Infanterie-Regimente.

In den Ruhestand werden versetzt: der Hauptmann 1. Classe: Andreas Hangan, des 63. Infanterie-Regiments, als invalid, zu jedem Bandjurmbienste ungeeignet. (Domicil: Borgo-Brund, Siebenbürgen; der Lieutenant: Ladislaus Szagarevic (mit Wartegeld beurlaubt).

des 2. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Etapen-Commanden im Mobilisationsfälle. (Domicil: Hermannstadt, verfügbare Reserve des 12. Corps).

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst mit allerhöchster Entschliebung vom 25. August l. J. dem Sectionsrathe im k. ung. Ministerium des Innern, Friedrich Schreiber, anlässlich dessen Verletzung in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung den Rang und Charakter eines Ministerialrathes letzterlei zu verleihen.

(Allerhöchste Spenden.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zur Unterstützung der Einwohner der am 15. Juli l. J. durch verheerenden Hagelschlag in Nothlage gerathenen 42 Gemeinden des Upparhelger Comitats viertausend Gulden, ferner der Monosfalauer gr. lat. Kirchengemeinde zur Vollendung des Kirchenbaues 50 fl., dann den gr. lat. Kirchengemeinden in Nyagoda, Rakos-Terebes, Téglas und Turja-Kemete zu Schul- und Kirchenbauzwecken je 100 fl. zu spenden.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Am 30. v. um 8 Uhr Abends erfolgte die Abreise Sr. Majestät mit großem Gefolge mittelst Separatlocozuges der Nordbahn zu den Corpsmandirern nach Galizien. In Krakau trifft der Monarch am Dienstag, 3. September, um 5 Uhr 20 Minuten Morgens ein und setzt nach einem Aufenthalt von 7 Minuten die Fahrt nach Jaroslau fort, woselbst die Ankunft gegen halb 11 Uhr Vormittags erfolgt. Für den Aufenthalt in Jaroslau sind sechs Tage in Aussicht genommen, von dort reist Sr. Majestät am 9. September direct über Olmütz zu den Corpsmandirern nach Leisemischl. Von hier begibt sich der Monarch am 14. September über Brünn nach Wien und fährt vom Nordbahnhof über die Verbindungsbahn zur Staatsbahn und von hier nach Brud, woselbst der König die Truppen der beiden und letzten diesjährigen Lagerperiode einer Inspicirung unterziehen wird. Am Montag, 26. v. fuhr Prinzessin Isela mit ihren Töchtern Elisabeth und Augusta von Baiern, begleitet von der Kammervorsteherin Gräfin Kornis nach St. Wolfgang, von wo dieselben den Schatzberg besichtigen und dort im „Hotel Brömer“ übernachteten. Nachdem aber in der Nacht vom 26. auf den 27. August sehr schlechtes Wetter eintrat, so war die Prinzessin mit ihren Töchtern bemüht, ohne irgend eine Fernsicht genießen zu haben, bei strömendem Regen den Rückweg nach St. Wolfgang anzutreten und von da nach Fisch zurückzufahren, wo dieselben am 27. v. um 12 Uhr Mittags eintrafen.

Erzherzog Karl Ludwig ist am 29. v. um 9 Uhr zur Besichtigung der Dreieckiger Filiale des Vereins vom Rothem Kreuz dort eingetroffen. Der Erzherzog fand einen freudigen Empfang; die Hauptgassen der Stadt waren reich besetzt und auf dem Bahnhofs hatte sich ein überaus zahlreiches Publicum eingefunden. Obergespan Graf Degenfeld und Bürgermeister Simonffy begrüßten Sr. Hoheit beim Verlassen des Waggon; sodann erstatteten der Platzcommandant und General Daniel Kaffas-Farkas als Commandant der Honvéd die üblichen militärischen Meldungen; das Publicum brachte dem Erzherzog laute Ovationen. Im Wartesaal nahm Sr. Hoheit die Vorstellung der Functionäre des Rothem Kreuz-Vereins, der municipalen, städtischen und staatlichen Behörden und der Geistlichkeit entgegen und fuhr sodann, vom Bürgermeister begleitet in die Stadt. Erzherzog Karl Ludwig hat im Laufe des Tages die Merkwürdigkeiten der Stadt besichtigt, so das ref. Collegium und die Bibliothek. Dann besuchte Sr. Hoheit das Hengstendepot, wo der Commandant den ganzen Stand vorführte. Der Erzherzog äußerte sich sehr befriedigt. Von hier fuhr der hohe Gast in den Park. Um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde in der Bahnrückstation das Dejeuner servirt, welchem mehrere Notabilitäten der Stadt zugezogen waren. Mit dem Nachmittagszuge setzte dann der Erzherzog die Reise nach Nagy-Karoly fort. — Erzherzog Wilhelm ist am 29. v. mit kleinem Gefolge mit dem Budapestier Sitzge zur Inspicirung der in Kaschau concentrirten Artillerie dort eingetroffen und im „Hotel Schallhas“ abgestiegen.

Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Josef, welcher gestern zur Inspicirung der 23. Honvéd-Infanterie-Abtheilung hier hätte eintreffen sollen, hat telegraphisch sein Hieherkommen abgelehnt.

Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Berlin, Freiherr v. Eisenstein, hat den Auftrag erhalten, die vom Kaiser-Röyig Franz Josef dem Fürsten Bismarck gewidmete Marmorbüste, welche aus Wien in Berlin eingetroffen ist, dem Fürsten-Reichskanzler zu übermitteln. Freiherr v. Eisenstein hat sich, einer besonderen Einladung des Reichskanzlers folgend, am 30. v. nach Friedrichsruh begeben. — Angeblich wohlunterrichtete Kreise versichern, Kaiserin Friedrich wolle im September den dänischen Hof besuchen, um ihre Tochter, welche den Kronprinzen von Griechenland heiratet, in den Kreis ihrer dortigen Verwandten einzuführen. — Anlässlich der am 28. v. stattgehabten Trauung des Herzogs von Leuchtenberg mit der Prinzessin Anastasia von Montenegro hatte der Kaiser vor seiner Abreise dem Bedienten vor dem Bilde des Erbprinzen den Segen erteilt. Nach der Trauung, welcher die anwesenden Mitglieder der russischen Kaiserfamilie, Fürst Nikolaus und Erbprinz Danilo von Montenegro, sowie Prinz Karagorgevics beiwohnten, trat das neuvermählte Paar eine Reise über Moskau nach dem herzoglichen Landgute im Gouvernement Tschowan an. — Das Czarenpaar ist mit Familie am 29. v. Nachmittags um 3 Uhr 50 Minuten in Kopenhagen gelandet und wurde von der dänischen Königsfamilie empfangen. Ihre Majestäten fuhrten sodann durch die geschmückte Stadt zum Bahnhof und fuhrten alsbald nach Fredensborg weiter. — Die Abreise des Großfürsten Thronfolger von Kopenhagen zu den deutschen Heresmandirern ist auf den 14. September festgesetzt worden. Der Czarenwirth wird bei dieser Gelegenheit von den Generalen Muffin-Buschlin und Baron Fredericks begleitet sein. — Die spanische Regierung hob aus Erparungs-Rücksichten die Gesandtschaft in Bukarest auf.

Die Prinzen von Siam sind mit ihrem Gefolge und dem ihnen zur Dienstleistung zugetheilten Stabsofficieren am 29. v. Nachts in Fiume eingetroffen. Die Prinzen besichtigten Vormittags den Hafen und die sonstigen öffentlichen Gebäude und reisten sodann über Triest nach Venedig ab. — Die montenegrinische Yacht „Sphid“ ist mit einem sibirischen Officier am Bord in Fiume angekommen.

Zu Ehren des Ackerbauministers Graf Julius Szapary veranaltete gestern die Facultät der Klausenburger Viehaußstellung in der „Neuen Welt“ ein glänzendes Banket.

Seine Excellenz General der Cavallerie Ritter v. Graf ist gestern hier angekommen und wird nach Inspicirung der hier concentrirten k. ung. Landwehr mit dem heutigen Abendzuge von hier wieder abreisen.

(Ernennung.) Der k. ung. Handelsminister hat den k. ung. Steueramts-Practikanten Josef Eibl zum Post- und Telegraphenamts-Practikanten in zeitweiliger Eigenschaft ernannt.

Seine Excellenz der Herr Corps-Commandant FML Anton Freilber von Szveteny hat, wie „Kolozsar“ berichtet, wieder einen wohlthuenden Beweis seiner Zuverlässigkeit gegen die Stadt Klausenburg gegeben. Das Arrangirungs-Comitö für die Entschlingung der König Mathias-Denkmal hat nämlich gewünscht, daß die Militärkapelle bei der Entschlingungs-Feier mitwirken möge. Auf Ansuchen der Stadt gestattete Seine Excellenz mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit, daß die bei den Truppenübungen befindliche Musikkapelle des 51. Inf. Regts. zu dem Feste nach Klausenburg zurückkehre und dabei mitwirke. Gleichzeitig wies Seine Excellenz den Obersten Strobanek, der für die Mit-

wirkung der Militärkapelle von dem Festcomitö den Erlag von 100 fl. verlangt hatte, telegraphisch an, die Militärkapelle unentgeltlich beizustellen, dadurch gleichsam andeutend, daß auch das Militär seinerseits zum je besseren Gelingen der Feier beitragen wolle.

(Minuendo-Excitation.) Wie aus der im Inzeratenthelle des heutigen Blattes enthaltenen Kundmachung ersichtlich ist, findet am 10. September l. J. bei der hiesigen l. ung. Landes-Freianstalt zur Sicherstellung der Brennholz-, Brod-, Glasarbeiten- und Schuhwaaren-Lieferung für das Jahr 1890 auf Grund einzureichender schriftlicher Offerte eine Verhandlung statt, worauf wir Interessenten hiermit aufmerksam machen.

(Vereins-Nachricht.) Der Hermannstädter Commis-Verein veranstaltete Sonntag den 8. d. M. im Glas-Pavillon des „Hermannstädter“ zur Feier des 10-jährigen Bestandes eine Concert-Soirée verbunden mit einem Langtränken, wozu alle hochverehrten Freunde und Gönner des Vereines höflichst eingeladen werden. Der Ausschuss.

(Chorschule des Hermannstädter Musikvereines.) In den I. Cours der Chorschule werden Anfangs September 1889 an den hiezu bestimmten Tagen neue Schüler aufgenommen. Da die einzelnen Curs der Chorschule an eine zweijährige Dauer gebunden sind und daher für das Schuljahr 1890/91\* nur ausnahmsweise neue Schüler aufgenommen werden können, so wollen alle jene Eltern, die ihre Kinder in die Chorschule zu geben beabsichtigen, die jetzt aus-geschiedene Anmeldefrist umso weniger vorübergehen lassen, als spätere Anmeldungen nur auf Grund besonderer Vorkenntnisse berücksichtigt werden.

Da die Chorschule nur für Angehörige des Musikvereines besteht, so müssen die Familien, denen die in die Chorschule aufzunehmenden Kinder gehören, die Mitgliedschaft des Musikvereines besitzen oder sich dieselbe wenigstens gleich bei der Einschreibung der Chorschülerinnen erwerben.

Persönliche Bedingungen der Aufnahme in den I. Cours der Chorschule sind: 1. ein musikalisches Gehör und 2. das erreichte zwölfte Lebensjahr. In letzterer Beziehung kann unter besonders günstigen Voraussetzungen von der vollen Strenge der Forderung ausnahmsweise auch abgesehen werden.

Die Anmeldungen von Chorschülerinnen werden im Musikvereins-gedäude (und nicht in der Privatwohnung des Musikdirectors) entgegengenommen: am Montag, den 2. September, am Donnerstag, den 5. September und am Montag, den 9. September, jedesmal von 4 bis 5 Uhr Nachmittags.

Schülerinnen, welche den I. oder II. Cours der Chorschule bereits besucht haben und wieder aufgenommen werden wollen, haben an denselben Tagen zur Einschreibung zu erscheinen; ebenso erfolgt die Aufnahme von neuen Schülerinnen, die auf Grund entsprechender Vorkenntnisse in den II. oder III. Cours aufgenommen zu werden wünschen, an denselben Tagen zu derselben Zeit.

Die Schülerinnen des vorjährigen III. Curses werden aufgefordert, am Dienstag den 3. September oder bei vorfallender Verhinderung am Mittwoch den 4. September um 4 Uhr Nachmittags im Musikvereinslocale sich einzufinden.

(Todesfall.) Louise Zoepfle geb. Ruth, Oberstens-Witwe, ist am 31. v. M. nach längerem Leiden im 84. Lebensjahre hier selbst gestorben. Das Leichenbegängniß findet heute Montag den 2. d., 4 Uhr Nachmittags, statt.

Gestorben ist: der Metropolit der römisch-katholischen Kirchen in Russland, Erzbischof von Sintow, am 29. v. in Petersburg im Alter von 68 Jahren. — FML Karl Freiherr v. Winterhalder am 29. v. in Graz, im 60. Lebensjahre.

(Der Verein für rumänische Literatur und Cultur) hat seine diesjährige Generalversammlung in Fogaras abgehalten; der Präsident des Vereines Baritu traf am 26. August, geleitet von einem Banderium rumänischer Bauern, in Fogaras ein. Am selben Abend versammelten sich die Gäste zur Begrüßung im Hotel. Der Zugang der Gäste war ein geringer; man hatte sich auf mehr gefaßt gemacht. Bei dem Begrüßungsabende hielt der Fogaraser griechisch-katholische Vicar die Empfangsrede; der Chor der Hermannstädter Seminarianen gab einige Stücke zum Besten. Am 27. August Vormittags fand eine Sitzung statt, Mittags ein Banket und Abends ein Concert. Am 28. August wurden die Verhandlungen fortgesetzt; die Festlichkeiten beschloß ein am selben Abend im Hotel Lawrisch arrangirter Ball.

(Zur Karlsburger Hotelrechnung.) Dem „Kolozsar“ wird aus Karlsburg berichtet: Der Bevollmächtigte Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Feldmarschall Albrecht, Advocat Dr. Wilhelm Bruckner in Hermannstadt, hat beim Karlsburger l. Gerichtshof den Betrag von 800 fl. zur Begleichung der Rechnung des Hoteliers Weiß hinterlegt. Dieser hat hiefür vor einem l. öffentlichen Notar zu erklären, daß er nach Uebernahme dieses Betrages keinen weiteren Anspruch zu erheben berechtigt ist. Bis noch der Hotelier Weiß sich hiezu nicht herbeigelassen.

(Gemsenjagd.) Die Fogaraser Jagdgesellschaft hat ihren Ausflug am 26. v. beendet. Das Ergebnis waren 10 Gemsen.

(Nord.) In der Nacht vom 20. zum 21. v. wurde auf der „Tonia“-Alpe der bei Juon Vull bedienete Ruchst Pabel Wirion von unbekanntem Thätern mit Kugeln ermordet.

(Siebenbürgische Ausstellung.) Aus Klausenburg wird vom 30. v. gemeldet: Heute wurde die siebenbürgische Ausstellung eröffnet, welche die Förderung der Viehzucht bezwecken soll. Die Eröffnungsgerebe hielt der Präsident Desider Sigmond. Nahezu 1000 Stück Vieh und Geflügel sind ausgestellt. Die Jury constituirte sich unter dem Präsidium des Grafen Georg Banffy. Für Feststückerbe erhielt den ersten Preis Baron Genst Banffy, für Zuchstiere und für Kühe Graf Ladislaus Teleki, für Mastvieh Samuel Benigni und für Büffel Baron Gabriel Josika. — Für den Staat wurden drei Stangste angelaufen.

(Bauern-Tragödie.) In der Gemeinde Zebd (bei Maros-Basarhely) war am 25. v. die übliche Tanzunterhaltung. An derselben betheiligte sich ein nicht dort zuständiger schmucker Burfch, mit dem die Mädchen lieber tanzten, als mit den „einheimischen“ Burfchen. Diese wollten nun den „Fremden“ vor die Thür setzen, was aber der wegen seiner Körperstärke gefürchtete einheimische Kovacs Peter nicht zuließ, weil er nicht dulden wollte, daß das Gastrecht in Zebd so schmählich verlegt werde. Als Kovacs Peter spät Nachts nachhause ging, überfielen ihn die „Einheimischen“, warfen ihn zu Boden und brachten ihm mit Messern und einem Handbeil mehrere Verletzungen bei. Kovacs Peter schleppte sich nach Hause, wuch seine Wunden, ging dann aus Scham über die erlittene Niederlage in den Wald und ergränzte sich. Wegen die Thäter ist die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

(Eine Millionenerbschaft.) Die siebenbürgischen Bauersleute Georg Somogyi und dessen Frau geb. Julianna Timatö — in Mofa, Groß-Koller Comitats, ansässig — haben die Aussicht, einen riesigen Grundbesitz in Rumänien im Werthe von mindestens drei Millionen Gulden zu erben. Eine Schwester der Frau, die Wunderschönpriesterin Timatö, welche von blühender Schönheit war, hat in Rumänien das Herz eines dortigen Nabobs erobert, der sie geheiratet und ihr, nach Jahresfrist gestorben, sein ganzes Vermögen hinterlassen

\* In der ersten Veröffentlichung dieser Anzeige stand irrthümlich das eben beginnende Schuljahr angegeben; doch dieses ist eben das regelmäßige Jahr der Aufnahme von Chorschülerinnen.

hat. Die schöne Witwe starb nach wenigen Monaten, ohne ein Testament hinterlassen zu haben. Von der reichen Erbschaft hat mittlerweile der Bukarester Advocat Constantin Rita, ein entfernter Verwandter des verstorbenen Grundherrn, Besitz genommen. Die bezeugten Verwandten der Erblasserin aber haben den Proceßweg betreten und gegründete Aussicht, die Million in ihre Hände zu bekommen.

(Heimisches Kleingewerbe.) Im Honvéd-Ministerium fand am 25. v. unter dem Vorsitze des Staatssecretärs Desider Cromon eine Enquete statt, welche über die Modalitäten beriet, unter denen es möglich wäre, das heimische Kleingewerbe an den Lieferungen der Beberartikel für die Honvéd im Frieden und in Kriegszeiten zu betheiligen, ohne daß hiedurch die Kampffähigkeit der Truppen im Kriegsfalle gefährdet würde. An der Berathung nahmen theil: Ministerialrath Dr. Julius Schnierer, Gewerbe-Inspector Alexander Pejts, k. u. k. Rath Ritter Sigmund v. Falk, Ludwig Wolfner, Ferdinand Balay, Georg Török, Karl Rath, Johann Kullay und die betreffenden Fachreferenten des Honvéd-Ministeriums. Die Enquete konnte im Laufe der Verhandlung zu keiner positiven Entscheidung gelangen, weil die interessirten Gewerbecorporationen bisher noch keinen Vorschlag gemacht haben, welcher genügende Garantien dafür enthalten würde, daß die vom militärischen Standpunkte unerlässlichen Bedingungen auch im Kriegsfalle erfüllt werden können. Die Vertreter der Regierung haben auch jetzt — wie dies schon bei den im Jahre 1887 in dieser Angelegenheit stattgehabten Berathungen gesehen ist — die volle Bereitwilligkeit erklärt, daß das Ministerium, sobald die Kleingewerbetreibenden eine allen Bedingungen entsprechende Organisation herstellen, den Verhältnissen entsprechend den Gesamtbedarf oder einen Teil desselben der Genossenschaft überläßt, welcher auch die vaterländischen Gerber und Lederfabrikanten angehören würden. Diese Bedingungen werden den Handelskammern im Wege des Handelsministeriums neuerlich bekanntgegeben werden.

(Bihar's Geige.) Noch im Jahre 1898 wurde im Atelier des großen Cremoneser Meisters Stradivari eine wunderbare Violine angefertigt, von wo sie, nachdem sie vielfach den Eigenthümern wechselte, in den Besitz eines Obersten Napoleon I., Roland Dubois, gelangte. Nach dem Sturze Napoleons wanderte der Oberst nach der Schweiz aus, von wo eines der Mitglieder der Familie nach Ungarn kam, gleichsam als Reliquie mit sich die Geige bringend. Der Betreffende verarbeitete und seine Witwe verkaufte das Instrument dem berühmten ungarischen Zigeuner-Primas Bihar. Seitdem bewegte sich die Violine wieder in vielen Händen, berühmte Virtuosen und die bedeutendsten Zigeuner-Primaten spielten auf derselben. Schließlich wurde sie in den letzten Wochen dem Budapestiner Instrumenten-Fabrikanten Kraim Sternberg verkauft, von dem sie dieser Tage der russische Violin-Virtuose und Moskauer Musikprofessor Michailoff um den Preis von 6000 fl. erkauft. Die Papiere der vielgereisten Violine wurden, wie man so sagen pflegt, in Ordnung befunden und bilden ein ganzes Bündel. Diese vergilbten Acten selbst sind sehr interessant.

(Die Ueberschwemmung in Japan.) Einer Meldung des Reuterschen „Office“ aus Yokohama vom 30. v. zufolge sind durch eine Ueberschwemmung in Wakayama bei Osaka an 10,000 Personen um's Leben gekommen und bei 20,000 obdachlos geworden. Unter der dortigen Bevölkerung herrscht großes Elend.

Original-Telegramme.

(Bergern wegen Einlieferung nach Ausgabe unseres Blattes verspätet eingelangt.) Berlin, 31. August. Die „Bosnische Zeitung“ verzeichnet die fortwährenden Märfungen Serbiens an der bulgarischen Grenze; Bulgarien rüfte ebenfalls.

London, 31. August. Die Chronik, womit das Parlament vertagt wurde, constatirt, seit Beginn der Session habe sich nichts ereignet, was die damals ausgebrückte feste Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens vermindern könnte; die Credite zur Vermehrung der maritimen Verteidigungsmittel werden den Untersuchungen gestatten, ihren industriellen Unternehmungen mit größerer Friedenszuversicht nachzugehen.

London, 31. August. Die streikenden Dockarbeiter fordern alle Arbeiter der hiesigen Gewerke auf, sich dem Strike anzuschließen, falls die Forderungen bis morgen nicht bewilligt werden.

Lotto-Ziehung

vom 31. August.  
Temesvar: 65 43 90 4 19.  
Wien: 24 36 42 74 90.

Fremden-Liste

Hotel Rehrher. M. Weiß, Kaufmann, von Budapest; G. Kohn, Darr, Kaufmann, von Wien; Dr. Sillowsky und Sohn, Babaritz, von Borßel.  
Hotel Römischer Kaiser. Rajar Rajtan, Grundbesitzer, von Ost-Romias; Radislaus Poloban, Barrer, von St. Mitlos; Pringer und Sohn, Director, von Broos; Karl Duhay, Michael Duhay, Beamte, von Maros-Basarhely; Karl Dobay, Einjährig-Freiwilliger, von Balabasar.  
Hotel Welger. Dionys Gencsi, Beamter, von Kronstadt; David Simon, Student, von Buchum; Erwin Tolnau, Kaufmann, von Mählsbach; Karl Jarecky, Lieutenant, von Szireau; Basile Damian, von Brab.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Ung. Solbrente, Goldrente, Papierrente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Ung. Solbrente, 4-percentige Solbrente, 5-percentige Papierrente, etc.

### Aviso!

Wegen Sicherstellung der traiteur-mäßigen Auspeisung bei den Truppen-Epitalären in Klausenburg, Kronstadt, Broos und Mediasch für das Jahr 1890, eventuell 1891 und 1892 finden bei der Intendant des 12. Corp's schriftliche Offert-Verhandlungen statt, und zwar:

- für das Truppen-Epital in Klausenburg am 23. September l. J.,
- für das Truppen-Epital in Kronstadt am 26. September l. J.,
- für das Truppen-Epital in Broos am 30. September l. J.,
- für das Truppen-Epital in Mediasch am 3. October l. J.

Die genauen Bedingungen können bei den genannten Truppen-Epitalären, dann bei der Intendant des 12. Corp's eingesehen werden.

Im Uebrigen wird auf die in der Nummer vom 26. August l. J. der „Hermannstädter Zeitung“, des „Siebenbürgisch-Deutschen Tagesblattes“, der „Kronstädter Zeitung“ und des „Kološvár“ enthaltene vollständige Kundmachung hingewiesen.

R. k. Intendant des 12. Corp's.

Nr. 3. 8395/1889. [685] 2-2

#### Kundmachung.

Gemäß §. 125 des XXII. G. N. ex 1886 wird hiemit verlautbart, daß der städtische Voranschlag für das Jahr 1890 bis zum 14. September l. J. in den gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht im Magistrats-Expedite aufsteht. Hermannstadt, am 30. August 1889.

Der Magistrat.

Nr. 3. 8052/1889. [678] 2-2

#### Kundmachung.

Mittwoch den 11. September l. J., früh 9 Uhr, findet in Folge Nichtgenehmigung des Licitation's-Expedites vom 21. August l. J. die neuerliche Licitation zur Verpachtung der nachfolgenden, dem Andr. v. Reissenfels'schen Institut's-Fonde gehörigen Grundstücke auf die Zeit vom 1. November 1889 bis 31. October 1895 statt, und zwar:

- |   |         |      |   |     |
|---|---------|------|---|-----|
| 1. Wiese in den Töpferkellen.   | 11 Joch | 1148 | □ | fl. |
| 2. Wiese am Großfeuerwerk Weg.  | 6       | 1380 | □ | fl. |
| 3. Wiese in den Kreenwiesen.  | 1       | 672  | □ | fl. |
| 4. Wiese im Kajareth.   | 7       | 191  | □ | fl. |
| 5. Wiese im Schweißthal hinter dem jungen Wald.                           | 7       | 1467 | □ | fl. |
| 6. Ehemalige Brutenhall'sche Wiese im Kajareth.                           | 3       | 135  | □ | fl. |
| 7. Wiese am Richtplatz zwischen dem Reußbach und dem Eisenbahndamm.       | 4       | 469  | □ | fl. |
| 8. Wiese am Richtplatz zwischen dem Eisenbahndamm und der Schweizergasse. | 11      | 73   | □ | fl. |
| 9. Wiese am Richtplatz am tinter Ufer des Reußbaches.                     | 19      | 849  | □ | fl. |

Die zu verpachtenden Feldgründe können innerhalb der Pachtzeit als Wiesen, Weiden, Acker oder zum Gemüsebau benützt werden, müssen jedoch nach Ablauf derselben wieder als Wiesen übergeben werden. Die näheren Bedingungen können bei der Stadt-cassa eingesehen werden, wozu auch etwaige schriftliche Offerte, mit einem 5% des Anbotes betragenden Badium versehen, vor Beginn der mündlichen Licitation versegelt einzureichen sind.

Hermannstadt, am 26. August 1889.

Der Magistrat.

Szám 2856/1889. [691] 1-3

#### Arlejtési hirdetés.

A nagyszabeni magyar királyi országos tébolyda számára az 1890-ik évre szükséges tuzifa, kenyér, ablaktábla és lábbeliek szállítása kiadatik; az irásbeli versenytárgyalás folyó évi szeptember hó 10-dikén, délelőtti 11 órakor alulirt helyen fog megtartani, hol az ajánlatok is benyújtandók.

A részletes feltételek a „Budapesti közlöny“ folyó évi 199-ik számában egész terjedelmében közölve vannak.

Nagy-Szeben, 1889. augusztus hó 21-én.

Magy. kir. országos tébolyda igazgatósága.

Nr. 3566/1889. [690] 1-3

#### Kundmachung.

In den Waldungen der Stadt Mühlbach sind folgende Holzvorräthe in großen Partien und Kastenweise zu verkaufen:

- In „Vonzling“, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, 46 Kubikmeter Eichenstammholz zu 5 fl., 54 Kubikmeter Eichenastholz zu 4 fl.
- In „Purcurez“, 2 Stunden von Mühlbach, 201 Kubikmeter Eichenstammholz zu 5 fl.
- In „Manuilla“, 5 1/2 Stunden von Mühlbach bei Strugar, 377 Kubikmeter vorzüglichstes Buchenstammholz zu 3 fl.

Bessere Holzqualität in Manuilla ist unmittelbar an dem in gutem Zustande befindlichen Wege aufgestellt. Reflectir-nbe wollen sich an den gefertigten Magistrat wenden.

Mühlbach, am 28. August 1889.

Der Magistrat.

### Schulknaben

werden in ganze Verpflegung genommen. — Näheres Weinanger Nr. 1, I. Stod. [686] 2-3

### Die Schulbücher

für alle hiesigen Lehranstalten sind in A. Schmiedicke's Buchhandlung, grosser Ring, Brukenthal'sches Palais, zu haben. [672] 3-3

### Ein undiplomirter Apotheker-Assistent

wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Romänische Sprache unbedingt nöthig.

[666] 3-3 Dr. Béla Nagy, Déva.

### Musik-Unterricht.

Montag den 2. September beginnt der Unterricht in meiner Clavier-Schule, und zwar für die bereits bestehenden Curse vorläufig in der bisherigen Zeiteinteilung.

Neuanmeldungen sind von 2 bis 3 Uhr Nachmittags erbeten. Monats-Honorar 8 fl. für wöchentlich 3 Lektionen.

Hochachtungsvoll

[680] 2-3 Victor von Heldenberg.

### Kindergarten.

Von Mittwoch den 4. September an ist mein Kindergarten wieder geöffnet. Die Zöglinge werden Vormittag von 9-12 Uhr und Nachmittag von 2-4 Uhr beschäftigt.

Die Monats-Gebühr beträgt 1 fl. Weniger Bemittelte zahlen hies 50 kr. Neu eintretende Zöglinge haben eine Einschreib-Gebühr von 1 fl. zu entrichten.

Das Vocal-Büchlein ist bei Elisabethgasse Nr. 25 im I. Stod.

Achtungsvoll

[669] 2-2 Therese Sigerus.

### Gremial-Handelschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 9. September d. J., Abends 6 Uhr. Die eintretenden Schüler haben sich bis zum oben angegebenen Tage bei dem zweiten Gremial-Vorstande Herrn Michael Kabdebo, Bankier, zur Aufnahme zu melden, welcher ihnen nach Erlag des halben Schulgelbes den Aufnahmeschein ausstellt, ohne den kein Schüler zum Unterrichte zugelassen wird. Hermannstadt, den 28. August 1889.

Die Direction der Gremial-Handelschule.

### Die Einschreibung der Schüler an der hiesigen

### Gewerbe-Lehrlingsschule

für das Schuljahr 1889/90 findet vom 3. bis 12. September im Gymnasial-Gebäude, II. Stod, Thür Nr. 32, Abends von 7-8 Uhr, statt. Der Unterricht beginnt am 17. September. Die Anmeldung der Schüler hat durch den Lehrherrs unter Vorlage des Taufscheines und letzten Schulzeugnisses zu erfolgen. Bei der Aufnahme ist 1 fl. Schulgeld zu zahlen oder ein ordentlich befähigtes Armuths-Zeugniß vorzulegen.

Hermannstadt, den 29. August 1889.

Die Direction der Gewerbe-Lehrlingsschule.

[671] 3-3

### Promessen

auf Credit-Lose,

à fl. 5.— sammt Stempel,

Haupttreffer 150.000 fl.,

Ziehung am 2. September 1889,

sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo

in Hermannstadt. [642] 5-5

Zu finden in den bestrenomirtesten Conditoreien u. Delicatessen-Handlungen.

Von Kennern und dem feineren Publicum bevorzugte Marke.

**CHOCOLAT**  
in Tafeln und in Pulver  
**SPRUNGLI**  
leicht löslicher reiner  
**CACAO**

### Ein junger Mann

mit schöner Handschrift, welcher der deutschen, ungarischen und romanischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird als

### Practikant

aufgenommen; solche, die in einer Eisenbahnung bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte sind sub B. E. 3946 an Haasenstein & Vogler, Budapest, zu richten. [689] 1-1

### Carbolineum-Anthracit.

Bestes Imprägnir- und Anstrich-Mittel der Neuzeit

von August Drinkow & Co., Hannover.

Da bearbeitetes Holz durch den Wechsel der Witterung bald naß oder trocken wird und daher unter diesem Einflusse sehr zu leiden hat, so empfiehlt sich als billigstes und bestes Imprägnirungs-Mittel unter Carbolineum-Anthracit, da es die Poren und Falten des Holzes nicht wie Oelfarbe verstopft, sondern nur durchdringt, weshalb es auch mit großem Erfolge gegen Schwamm, Fäulnis und Stockung angewandt wird. Es empfiehlt sich besonders:

- a) für Bauwerke zu unteren Balkenanlagen, in Kellern, Souterrains, für Veranden, Holzvertäfelung, Giebel, Holzschuppen, Fachwerkbauten, Umzäunungen, Zierwege, Fensterläden etc.
- b) für landwirtschaftliches Inventar, als Aderwagen, Geräte und Karren, Wasserfässer, Pfosten und Pfähle;
- c) für Wägen zum Imprägniren der Wasserräder, zu Wasserbauten, Brücken etc.;
- d) zum Trockenlegen nasser Mauern, zur Verbitung und Verilung von Haus- und Mauer-schwamm;
- e) als Desinfections-Mittel gegen Ungeziefer, Semme in Viehhäfen und Schuppen etc.

Das Verfahren beim Anstrich ist ein einfaches: Mit einem harten Pinsel wird unter Carbolineum-Anthracit, am besten in erbigtem Zustande, auf die zu schützenden Theile etc. aufgetragen.

Das Carbolineum stellt sich bei weit größerer Dauerhaftigkeit als Oelfarbe, dennoch circa sechsmal billiger, denn 1 Rilo Carbolineum reicht zu circa 6 Meter Fläche und gibt auch gleichzeitig eine angenehme bräunliche Färbung, ähnlich dem Oel-Anstrich. Es ist in Baufreien eine bekannte Thatsache, daß Feuchtigkeit von dem in nasser Erde stehenden Fundament hochartig bis unter das Dach aufsteigt und vertheilt man jedoch jeden Stein im Grundbau bis einige Zagen über der Erde mit Carbolineum, so wird der Neubau überaus schnell austrocknen. Unser Carbolineum-Anthracit verhält sich auch das Vertheilen der Diefen, denn es ist Thatsache, daß damit auf beiden Seiten behandelten Bretter sich nach keiner Richtung hin verziehen. Aus all diesen Gründen werden Carbolineum-Anthracit einer immer größer werdenden Beliebtheit, namentlich in Bau- und landwirtschaftlichen Kreisen, da es betrefte Billigkeit und Dauerhaftigkeit allen anderen ähnlichen Präparaten bei Weitem vorzuziehen ist. [650] 4-10

Allein-Verkauf bei Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

Reisergasse 2. Kl. Ring 31.

Aufträge von Auswärts werden prompt per Nachnahme effectuirt.

### Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, einem p. t. Publicum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich in der Heltauergasse Nr. 49 eine

### Herren- und Knaben-Kleider-Niederlage

eröffnet habe. Jederzeit von dem Bestreben geleitet, gute und billige Waare zu führen, werde ich keine Mühe scheuen, die Zufriedenheit des p. t. Publicums dauernd mir zu erwerben und bitte daher um gütigen, zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Hermann Herschkowitz.

[684] 2-3

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
der ABTEI von SOULAC  
(Frankreich)  
Dom MAGUELONNE, Prior  
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
ERFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre Pierre BOURSAUD



Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verbindet und heilt das Holzwerden der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Haus gegründet 1807  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**  
106 & 108, rue Croix-de-Seguey

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen. [68] 31-106

Wasserdichte  
**Waterproof**  
**Wagen-Plachen**  
jeder beliebigen Größe,  
**Asphalt-Dachfilz**  
und  
**Stein-Dachpappe**  
in Rollen bei  
**Paget & Co.,**  
erste f. t. austr. priv. Fabrik wasserdichter Stoffe etc. etc.,  
Wien, Stadt, Riemergasse 13.  
Preise und Muster postwendend.

**CHOCOLADE**  
**JORDAN & TIMAEUS**  
WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST.  
Unter eigener Firma unter R. Blumenau  
**ECHTER ENTOELTER CACAO**  
VORRÄTHIG IN ALLEN BESSEREN  
DROGUEN-SPEZEREI-UND DELICATESSEN-GESCHÄFTEN.  
(40) 18-26

Muster  
nach allen Gegenden franco.  
**Tuch- & Modewaren**  
von der billigsten bis zur allerfeinsten Qualität für den Herbst- und Winterbedarf versendet auch an Private zu Fabrikspreisen billiger als überall das Depot:  
K. k. priv. Tuch- & Modewarenfabriken  
**Moriz Schwarz**  
Zwittau (Mähren).  
Mr. 3-10 complet. Anzugsstoff ..... fl. 5-50  
Mr. 3-10 stark wollener Stoff ..... fl. 6-80  
Mr. 3-10 stark fein wollener Stoff ..... fl. 9-  
Mr. 3-10 feiner wollener Stoff ..... fl. 13-  
Mr. 3-10 feinsten wollener Stoff ..... fl. 15-50  
Mr. 2-10 Winterrockstoff, compl. Winterrock gebend fl. 5, fl. 7, fl. 9, fl. 11 und höher.  
Mr. 1-70 für einen compl. Lodenrock, naturwasserdicht, fl. 3-50, fl. 4-50, fl. 5-50 und höher.  
Schwarze Tuche für Salon-Anzüge. Tuchware jeder Art. Woll-Futter in allen Preislagen von 80 kr. per Meter aufwärts. Damentuch für Damenkleider, Damen - Loden, Umhängtücher aus Himalayawolle, 1/2, gross von fl. 3 aufwärts. Ueberhaupt Fabrikate von Tuch- und Modewaren. — Preislisten gratis und franco. — Für die Hrn. Schneidermeister Musterbücher unfrankirt.  
[660] 2-20